

# Chance auf Lärmschutz steigt

## Grenzwerte sollen angepasst werden – Guxhagen könnte profitieren

VON CAROLIN HARTUNG

**Guxhagen** – Für die Anwohner der A 7 in Guxhagen gibt es wieder einen Funken Hoffnung auf Lärmschutz. Nach HNA-Informationen ist eine Anpassung der Dezibel-Grenzwerte angedacht. Eine Stellungnahme des Bundesministeriums war am gestrigen Freitag nicht mehr zu bekommen. Derzeit darf der Verkehr auf einer bestehenden Autobahn mehr Krach verursachen als auf einer neuen. Würden die Dezibelgrenzwerte für bestehende Autobahnen an die für neu gebaute angenähert, besteht für Guxhagen eine reelle Chance auf Lärmschutz. Denn derzeit werden beispielsweise in der Breitenau die dort gültigen alten Grenzwerte nicht überschritten.

### ■ Das Treffen

Vergangene Woche fand in Guxhagen ein Lärmschutz-Treffen statt. Vor Ort waren unter anderem Verkehrsstaatssekretär Steffen Bilger, der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Sören Bartol sowie verschiedene Vertreter der Bürgerinitiativen, die sich für Lärmschutz an der A 7 und der A 49 einsetzen. Teilgenommen haben außerdem Bundestagsabgeordneter Edgar Franke, Landtagsabgeordneter Günter Rudolph (beide SPD), Landrat Wulfriedrich Becker und Guxhagener Kommunalvertreter sowie Vertreter von Hessen Mobil.



**Autobahn 7 bei Guxhagen:** Die Chancen auf Lärmschutz steigen.

FOTO: CAROLIN HARTUNG

Alle anwesenden Politiker hätten sich aufgeschlossen gezeigt, sagt der Guxhagener Parlamentsvorsteher Hans-Georg Albert. „Durch die aktuelle Gesetzgebung sind ihnen aber die Hände gebunden“, sagt Albert.

### ■ Der Antrag

Unabhängig davon, ob die Grenzwerte künftig angepasst werden – dies würde für den Bund mit enormen Kosten einhergehen – könnte Guxhagen auch auf einem anderen Weg den geforderten Lärmschutz für die Fuldaabücke bekommen. Wenn die Guxhagener nachweisen können, dass ein Antrag auf Lärmschutz bereits vor Jahren gestellt worden war. Um die Jahrtausendwende habe es einen entsprechenden Par-

lamentsbeschluss gegeben, erinnert sich Albert.

### ■ Die Verjährung

Die Autobahn 7 bei Guxhagen wurde im Jahr 1976 auf sechs Fahrstreifen erweitert. Das geht beispielsweise aus einem HNA-Artikel vom Juli 1976 hervor. Die Gemeinde Guxhagen hätte damals laut Bundes-Immissionsschutzge-

setz (BImSchG), das 1974 in Kraft trat, ein Recht auf Lärmvorsorge gehabt. Denn die Erweiterung stellte eine „wesentliche Veränderung“ der Straße dar, sagt BIsprecher Dieter Fischer. Doch angeblich sei kein Antrag seitens der Gemeinde gestellt worden, heißt es in einem Brief des Hessischen Verkehrsministeriums an die Bürgerini-

### Unterschiedliche Grenzwerte

Beim Neu- und Ausbau von Straßen gelten gesetzliche Regelungen des Bundes-Immissionsschutzgesetzes und der Verkehrslärmschutzverordnung. Bei allgemeinen Wohngebieten muss der Baulastträger Lärmschutz (Lärmvorsorge) gewährleisten, wenn 59 Dezibel tags bzw. 49 nachts überschritten werden. Bei vorhandenen Straßen besteht kein Recht auf Lärmschutz. Der Bund gewährt freiwillig Lärmschutz, Grenzwerte dort: Wohngebiete: 67 Dezibel tags und 57 nachts. cha

tiative Lärmstopp A 7. „Ein neuer Antrag könnte nun nicht berücksichtigt werden, da der Ausbau 30 Jahre zurückliegt und der Anspruch damit verjährt ist“, ärgert sich Fischer.

### ■ Die Falschinformation

Das Absurde: Im November 1999 antwortete das Hessische Verkehrsministerium auf eine Anfrage von Dieter Fischer. Im Brief, der der HNA vorliegt, heißt es, dass die Autobahn angeblich vor Inkrafttreten des BImSchG sechsstreifig ausgebaut worden sei – also angeblich vor 1974. Das Verkehrsministerium teilte demnach eine Falschinformation mit.

### ■ Die Statik

Wird also ein Antrag gefunden, der vor der Verjährungsfrist gestellt wurde, könnte es mit dem Lärmschutz für die Fuldaabücke klappen, sagt Albert. Offen ist noch, ob die Statik der Brücke überhaupt eine Lärmschutzwand zulässt. 1999 hieß es bereits aus Wiesbaden, dass aus statischen Gründen nur eine 1,60 Meter hohe Wand auf der Brücke möglich sei. Und die Pegelminderung, die dadurch zu erreichen wäre, könne vom menschlichen Gehör nicht wahrgenommen werden. „Hoffentlich scheitert am Ende nicht alles an der Statik“, sagt Albert.

*Mehr zum Thema Lärmschutz an der Autobahn 7 lesen Sie in der Montagsausgabe.*